

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 45

Artikel: Das Löschblatt in der Schreibhalle
Autor: Wagner, Alfons
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Löffblatt in der Schreibhalle

Ein Löffblatt nur und doch so inhaltschwer.
Es gehen Zeichen drüber kreuz und quer.
Ein Räffelbild von dem, was jeder schrieb,
Und hier als dunkler Schatten übrig blieb.

Verdriegen tut es immer seine Pflicht,
Und kümmert sich um das Geschriebene nicht.
Ob hohl es sei, voll Phrasen oder Leid,
Es ist und bleibt gefühllos wie die Zeit.

Da gibt es Briefe gut und böser Art,
Manch zartes Wort und Sätze kalt und hart.
Auch Dummheit wandert felig nebenbei,
Dem Löffblatt ist das alles Einerlei.

Es ist mal da, und jeder nimmts und tut
Was ihm beliebt. Hat's wohl ein Löffblatt gut?
Ich weiß es nicht und ihm ist's gottlob wurft,
Es schluckt und schluckt und hat fast immer Durft.

Alfons Wagner

Wir sind gewarnt,

wie die Menschheit selten gewarnt worden ist. Tausend blutende Wunden rufen uns auf eine Weise zu, wie sie in Reihen von Jahrhunderten niemals zugerufen haben, es ist dringend, daß wir uns einmal über die Quellen der bürgerlichen und gesellschaftlichen Verirrungen erheben und einmal in der Veredelung unserer Natur selber die Mittel gegen alle die Leiden und all das Elend suchen ... laßt uns Menschen werden, damit wir wieder Bürger, damit wir wieder Staaten werden können.

(Pestalozzi)

Beinahe wahr!

Wie man in den Wald hineinruft, genau so hallt es zurück. Aber es gibt auch unmusikalische Wälder.

Es gibt Stimmen, die durch kunstvolle Schulung nur verlieren; zum Beispiel die Stimme des Herzens.

Wenn schon möglichst viele Leute eine Lüge gebraucht haben, avanciert sie zur Wahrheit.

Alpha

Kleine Geschichten von großen Männern

Paganini war Gast im Hause eines sehr musikliebenden Arztes.

Nach der Abendtafel wurde der Geiger gebeten, ein kleines Musikstück zum Vortrag zu bringen. Paganini willfahrte diesem Wunsche, griff aber jede fünfte Note falsch. Keiner der darüber höchst verwunderten Gäste verlor ein Wort darüber. Nur der Hausherr fragte



«So etz hämmer eusen Brückekopf errichtet und em Vatter jedi Verbindig abgeschnitelt!»

den Geiger, als dieser sich von ihm verabschiedete, sehr vorsichtig nach den Gründen dieses seltsamen Musizierens.

«Das ist meine Rache», entgegnete Paganini, «ich kam einmal mit einem Katarrh zu Ihnen und Sie haben mich auf Blinddarmreizung behandelt.»

+

Carnegie führte eine Reise in den Kaukasus aus. Er berührt dabei ein Dorf, in dem gerade Messe war.

Trotz seines großen Reichtums, sehr bescheiden und daheim ein eifriger Kirchenbesucher, betrifft er das Gottes-

haus und läßt sich auf einer der hintersten Bänke nieder.

Als der Klingelbeutel umgeht, legt Carnegie eine Hundertdollarnote hinein. Wenig später verkündet der Pope, wie üblich, das Ergebnis der Kollekte.

«Liebe Gemeinde», sagt er mit vor Aufregung zitternder Stimme, «die Kollekte hat einen Betrag von zwölf Rubel und zehn Kopeken ergeben. Sollte die Banknote, die der Fremdling in den Klingelbeutel gelegt hat, echt sein, so sind es hundert Dollars mehr. Liebe Gemeinde, laßt uns darum beten, daß der Fremdling eine echte Banknote geopfert hat.»

M. B.

Wörtlich passiert

Hochbetrieb am Schalter. Pakete, Einzahlungen und nochmals Pakete. Die Leute stauen sich. Unter den Wartenden steht ein Fräulein mit langer Swingjacke, kurzem Rock, und selbstverständlich auch ein «Müli» von einem undefinierbaren Rot. Endlich ist sie an der Reihe. Behutsam und dennoch graziös legt sie ein Paket auf den Schalter mit den Worten: «Tüend Sie denn bitte profil druff!» Der Beamte machte sehr wahrscheinlich kein geistreiches Gesicht, denn das Fräulein wurde nun energischer und wiederholte: «Aber, daß mer de sicher profil druff tüend», — worauf der Beamte verstand und — ein «Fragile»-Zettelchen auf das Paket klebte.

F. H.

Guter Rat

Man soll das Morgenblatt nicht vor dem Abendblatt loben.

Karagös



**COGNAC
AMIRAL**

Er steht hoch
im Kurs!
BERGER & CO., LANGNAU I/E.


GONZALEZ



SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)
Port

voll südlicher Glut und
Reife - stets bevorzugt.

SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern



La Perle du Valais

Ein spritziger Fendant,
ein sehr beliebter Walliser!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514